

**www. ostmitteleuropa.de**

**www.westpreußen-berlin.de**

Ab sofort können Sie unseren Rundbrief ab Nr. 606 auch im Netz auf den Startseiten der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (AGOM) und der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin (LWB) / Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg (WBW) aufrufen. Die neueste Ausgabe wird jeweils mit einer kleinen Zeitverzögerung ins Netz gestellt, da unser Netzverwalter diese Ausgabe jeweils erst mit Ihnen empfängt.

**Wenn Sie uns schreiben:**

**Bitte klicken Sie n i c h t im Rundbrief auf die Funktion „Antwort“, sondern schreiben Sie uns getrennt von diesem Vorgang an; damit verhindern Sie den „Rücktransport“ von großen Datenmengen und unendliche Verknüpfungen!**

**hanke.reinhard@gmail.com**

**Danke!**

**AGOMWBW-Rundbrief Nr. 624 vom 07.04.2013**

**Inhaltsverzeichnis:**

**A. Berichte, Mitteilungen**

**30 Jahre Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. – 1982 – 2012.**

**B. Nächste Vortragsveranstaltungen**

- (a)** Freitag, 12.04.2013, 19.00 Uhr, Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V.:  
Frau Dr. Edith K i e s e w e t t e r – G i e s e , Berlin, Der Versailler Vertrag – Ursache des Zweiten Weltkrieges?
- (b)** Donnerstag, 25.04.2013, 18.30 Uhr, Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:  
Dr. Stefan H a r t m a n n , Berlin, Die Bedeutung des Hardenbergschen Edikts von 1812 für den Emanzipationsprozeß der preußischen Juden im 19. Jahrhundert.
- (c)** Donnerstag, 18. April 2013, Fachgespräch in der Evangelischen Akademie Berlin:  
**Friedhof am Ende.** Herausforderung für Kirche und Kommunen.  
(Vor Anmeldung erforderlich)

**C. Sonstige Veranstaltungen**

- (a)** Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V., Friedhofsführungen 2013
- (b)** Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V., Wanderungen 2013
- (c)** Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg, Tagesfahrten 2013



- (d) Bundestreffen der westpreußischen Heimatkreise**
- (e) Landsmannschaft Westpreußen e.V. Münster/Wf.  
„Verständigungspolitische Tagung“, 3. – 5. Mai 2013 in Duderstadt**
- (f) Fachgruppe Historische Hilfswissenschaften Berlin, 15. April 2013 in Berlin**
- (g) Bücherturm, 27.04.2013, Fernweh und Heimweh (Familie von Humboldt)**
- (h) 24. August bis 01. September 2013, VIII. Baltisches Studenten – Seminar  
in Estland – Padis / Padise Mois**

**D. Neuerscheinungen auf dem Bücher- und  
Zeitschriftenmarkt:**

- (a) 30 Jahre Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. – 1982 – 2012**
- (b) Flucht, Vertreibung, Ansiedlung, Integration – Vertriebene erzählen...**
- (c) Singt Jubilate. Lieder und Gesänge für die Gemeinde...**
- (d) Osteuropa 1/2013: Mythos Erinnerung**
- (e) Halbjahresschrift f. südosteurop. Geschichte, Lit. und Politik, H. 1 u. 2 (2012)**
- (f) Danubiana Carpathica Bd. 5 (52) 2011**

**Zum Inhalt des Rundbriefes Nr. 624 vom 04.04.2013**

**zu A. Berichte, Mitteilungen**

**30 Jahre Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. – 1982 – 2012.**

Mit zahlreichen Tabellen zu den Veranstaltungen, Texten und Bildern.

Berlin 2013. 42 Seiten. € 12,00 (im Versand Inland: € 15,00).



# Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V.

Gegründet 1982 als Arbeitsgemeinschaft  
in der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin von 1928



Rathaus Steglitz

Brandenburg	Sachsen-Anhalt
Mecklenburg	Sachsen
Pommern	Schlesien
Westpreußen	Böhmen und Mähren
Ostpreußen	Galizien
Baltikum	Siebenbürgen



Bürgertreff im Bahnhof Lichterfelde West

**30  
Jahre  
1982 - 2012**



Alexander-von-Humboldt-Haus der Gesellschaft  
für Erdkunde, Arno-Holz-Straße 14, Steglitz  
04.05.2012

Magdeburg	Leipzig
Berlin / Potsdam	Görlitz
Stettin	Breslau
Thorn	Warschau
Marienburg	Krakau
Danzig	Czernowitz
Königsberg / Pr.	Bukarest



## **Die „AGOM-Jubiläumsschrift zu 30 Jahre Tätigkeit 1982-2012“**

Die Geschichte der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin ist der letzten 30 Jahre ist nur aus dem Zusammenhang mit der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (AGOM) zu verstehen, deren Vorsitzender Reinhard M.W. Hanke diese Arbeitsgemeinschaft 1982 ins Leben rief, im selben Jahr auch zum Kulturreferenten der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin, 1984 zum stellvertretenden Vorsitzenden und 1986 Vorsitzenden der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin gewählt wurde und somit die beiden Vereine seither in Personalunion erfolgreich ins öffentliche Leben Berlins eingebracht hat. Die zahlreichen Tabellen in der Jubiläumsschrift nennen die einzelnen Veranstaltungen der AGOM mit Themen und Referenten, Ziele und Verantwortliche der übrigen Veranstaltungen (Wanderungen) werden tabellarisch aufgeführt, zahlreiche Bilder ergänzen die Texte. Grußworte aus der politischen und wissenschaftlichen Welt runden die Dokumentation ab.

[http://www.ostmitteleuropa.de/AGOM-Broschuere\\_2012/AGOM\\_2013\[1\].pdf](http://www.ostmitteleuropa.de/AGOM-Broschuere_2012/AGOM_2013[1].pdf)

### **zu B. Nächste Vortragsveranstaltungen**

#### **(a) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin**

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

380 **Freitag** 12. April 2013, 19.00 Uhr  
**Thema** **Der Versailler Vertrag – Ursache des Zweiten Weltkriegs?**  
**Referentin** Frau Dr. Edith K i e s e w e t t e r – G i e s e , Berlin

**Ort:** Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,  
Hans-Sachs-Str. 4 D, 12205 Berlin

Die 1871 vollendete deutsche Reichsgründung - gekoppelt mit dem industriellen Aufschwung - hatte das europäische Gleichgewicht der Macht verändert. Die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand (28. Juni 1914) hatte eine hektische diplomatische Aktivität zur Folge. Aus einem von den Mittelmächten angestrebten begrenzten Balkankrieg wurde ein Weltkrieg, der durch die sogenannten Pariser Vorortverträge 1919/20 völkerrechtlich beendet wurde. Der „Vertrag von Versailles“ (28. Juni 1919) legte dem Deutschen Reich einen schmerzlichen Gebiets- und Einwohnerverlust und den Verlust der Kolonien auf. Die Reparationsleistungen galten als „Knebelvertrag“. Sowohl „Linke“ als auch „Rechte“ agitierten gegen das „Diktat von Versailles“.

Diese Unruhen führten u.a. zum Zulauf der Menschen zu den Nationalsozialisten.

Dr. Edith K i e s e w e t t e r - G i e s e , geboren 1935 in Neutitschein/Novy Jičín (Kuhländchen, Mähren). 1945 kommt sie durch die wilde Vertreibung in die damalige SBZ und besucht ab 1949 die Grundschule in Vienau (Altmark). 1951-1954 Oberschule in Elsterwerda (Abitur). 1954-1960 Studium der Landwirtschaft an der Martin-Luther-Universität in Halle/Saale. 1960 nimmt sie eine Tätigkeit in der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR in Berlin auf und promoviert 1976. 1990 Vorruhestand. 2007 erscheint im Gerhard-Hess-Verlag in Bad Schussenried die 1. Auflage ihres Buches „Erinnerungen an Mähren - von Neutitschein nach Berlin“, die 2. Auflage kam 2008 heraus.

Engagiert im „Berliner Gesprächskreis“ des Frauenverbandes im Bund der Vertriebenen.

E. K.-G.

**Eintritt frei!**  
Mitgliedsbeitrag 25,-- €/Jahr



**(b) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg  
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

[www.westpreußen-berlin.de](http://www.westpreußen-berlin.de)

245    Donnerstag    25. April 2013,    18.30 Uhr  
**Thema        Die Bedeutung des Hardenbergschen Edikts von 1812 für den  
                 Emanzipationsprozess der preußischen Juden im 19.  
                 Jahrhundert.**  
Referent      Dr. Stefan H a r t m a n n , Berlin

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Kleiner Saal im Theater-Coupé.  
**Fahrverbindungen:** U-Bahn Fehrbelliner Platz.

Das hier vorgestellte Edikt gehört zu den wichtigsten Reformgesetzen Steins und Hardenbergs. Es sah die Gleichstellung der Juden in bürgerlichen Beziehungen mit den christlichen Staatsuntertanen vor, wenn sie feste Familiennamen annahmen und im Rechts- und Handelsverkehr die deutsche Sprache und Schrift verwendeten. Neben der Person Hardenbergs ist das Edikt vor allem mit der Wilhelm von Humboldts verknüpft, der das Wort „Jude“ in keiner anderen Beziehung als in der religiösen mehr gelten lassen wollte. Nachteile des Gesetzes waren indes seine Begrenzung auf das „Restpreußen“, das Napoleon nach dem Tilsiter Vertrag übrig gelassen hatte, sowie das Offenlassen der Bekleidung öffentlicher Staatsämter. Als hemmend wirkten sich die nach 1815 in Preußen verfestigende Ideologie eines „christlichen Staates“, das Fehlen einer einheitlichen Judengesetzgebung in Deutschland und die Aussetzung der Einführung des Hardenbergschen Edikts auf die neupreußischen Gebiete aus. Diese restriktiven Tendenzen führten zu zahlreichen miteinander konkurrierenden Judenordnungen in der Monarchie, die den Emanzipationsprozess der preußischen Juden schwächten. Das 1847 vom Vereinigten Landtag beschlossene Gesetz führte zwar zur Bildung fester Synagogengemeinden und damit zur Verbesserung der vermögensrechtlichen Stellung dieser Institutionen, eine scharf fühlbare Trennung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene blieb jedoch erhalten. Erst die Revolution von 1848 bildete einen tiefen Einschnitt in der Geschichte der „Judenfrage“ und gipfelte in der in der preußischen Verfassung vom 5. Dezember deklarierten Unabhängigkeit der staatsbürgerlichen Rechte vom Glaubensbekenntnis. Das Scheitern der 48er Revolution bedeutete zwar in der Judenfrage keine einfache Rückkehr zu vorrevolutionären Grundsätzen, kennzeichnend für die 1850er Jahre war aber eine „tiefgreifende Unsicherheit der Rechtsverhältnisse der Juden“, die von einer weitgehend stagnierenden Gesetzgebung und gleichzeitigem Fortschritt der sozialen Integration begleitet wurde. Entscheidend für die Diskussion in dieser Angelegenheit wurden die zunehmende Industrialisierung in Preußen, die von jüdischen Unternehmern erheblich mitgetragen wurde, und der wachsende Einfluss des Liberalismus. Gerade diese Faktoren trugen zur rechtlichen Gleichstellung der Juden im Norddeutschen Bund bei, die von der Bismarckschen Reichsverfassung 1871 übernommen wurde. Es ist ein tragisches Moment der Geschichte, dass nach dem Abschluss des vom Hardenbergschen Edikt angestoßenen Emanzipationsprozesses eine erneute Diskussion der „Judenfrage“ unter antisemitischem Kennzeichen einsetzte, die in die Ideologie der Nationalsozialisten einfluss und unter ihrer Ausrichtung auf rassistisch-biologische Komponenten Hitler den Vorwand zum Völkermord an den Juden bot.

St.H.

**Hartmann, Stefan, Dr. phil.**, Archivdirektor a. D., geb. 1943 in Kassel. Studium der Geschichte, Slawistik und Germanistik in Marburg, Göttingen und Wien. 1969 Promotion mit der Dissertation „Reval im Nordischen Krieg“. 1970 als Referendar Eintritt in den höheren Archivdienst, seit 1989 am Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin, jetzt im Ruhestand. Bis heute Veröffentlichung von 10 Büchern, etwa 1200 wissenschaftlichen Beiträgen und 600 Rezensionen vornehmlich zur frühneuzeitlichen und neuzeitlichen Geschichte Ost und Westpreußens, des Baltikums und Polens. Einen Schwerpunkt der Tätigkeit bildet die Erfassung der Korrespondenz Herzog Albrechts in Preußen mit den ermländischen Bischöfen und livländischen Mächten (Deutscher Orden, livländische Prälaten und Städte) in Vollregistern auf Grundlage der Dokumentation des Herzoglichen Briefarchivs (HBA), eines der wertvollsten Bestände des Historischen Staatsarchivs Königsberg im Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz. Mitglied u.a. in der Historischen Kommission für Ost- und Westpreußen, in der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens und des Westpreußischen Bildungswerkes Berlin-Brandenburg der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin.





**(c)** 18. April 2013, Fachgespräch

**Friedhof am Ende**

Herausforderung für Kirche und Kommunen.

Evangelische Akademie zu Berlin [www.eaberlin.de](http://www.eaberlin.de)

Charlottenstraße 53/54, 10117 Berlin,

Tel. 030-203 55-500, Fax 030-203 55-550, eM: [eazb@eaberlin.de](mailto:eazb@eaberlin.de)

Evangelische Friedhöfe bilden die christliche Hoffnung auf Auferstehung ab. In Deutschland dürfen als Körperschaften öffentlichen Rechts verfasste Religionsgemeinschaften als einzige Institutionen neben dem Staat eigene Friedhöfe betreiben. Aufgrund des sinkenden Anteils von Kirchenmitgliedern in der Bevölkerung, der großen Belastung von Kirchengemeinden durch Friedhöfe und Veränderungen in der Bestattungskultur beginnt eine öffentliche Diskussion über die Sinnhaftigkeit von Friedhöfen in kirchlicher Trägerschaft. Die Veranstaltung umreißt die theologische Bedeutung von evangelischen Friedhöfen, thematisiert die durch sie entstehende Belastung von Gremien und Ressourcen und fragt nach Perspektiven in Brandenburg und Berlin.  
Heinz-Jochen Lohmann

**(d) „Berliner Frauengesprächskreis“ (Bund der Vertriebenen – BdV)**

**Vorsitzende Frau Dr. Edith Kiesewetter-Giese, Ruf: 030-229 95 75.**

**Dienstag, 23.04.2013, 14.30 Uhr: Frau Barbara Hackenschmidt MdL vom Verein „Frauenbrücke Ost-West“ informiert über die Arbeit dieses Vereins, dessen Hauptanliegen es ist, Frauen aus den alten und neuen Bundesländern die Möglichkeit zum besseren Kennenlernen zu geben und das gegenseitige Verständnis zu fördern**

**Veranstaltungsort:** Haus der Volkssolidarität (Begegnungsstätte), Torstraße 203-205, 10115 Berlin-Mitte, nahe U-Bahnhof Oranienburger Tor.

**(e) Freitag, 26.04.2013, 19.00 Uhr:**

110. Geburtstag von Jochen Klepper – „Der Vater“. Roman – vorgestellt von Günter Holtz und Steffen Reiche.

Veranstalter / Ort: Ev. Kirchengemeinde Nikolassee, Jochen-Klepper-Saal, Kirchweg Nr. 6, 14129 Berlin.

*[Der Theologe J. Klepper wurde am 22.03.1903 in Beuthen an der Oder in Schlesien geboren, Freitod am 11.12.1942 in Berlin].*

Jeweils freitags, 19 Uhr, finden seit dem 15.02. 13 am selben Ort weitere Veranstaltungen zum **110. Geburtstag von Jochen Klepper** statt: 24.05. (Katharina von Bora, Romanfragment), 28.06. (Das ewige Haus), 23.08. (Olympiagedichte), 27.09. (seine Lieder im Gesangbuch), 25.10. (seine Gedichte und Aufsätze), 22.11. (J.K. und seine Kirche).



(f)

## Fernweh und Heimweh

Gabriele von Bülow erzählt über die Familie von Humboldt

als Gabriele von Bülow

Annette Ruprecht

Gesang, Klavier und Lesung

Sonnabend, 27. April 2013, 17:00 Uhr

um Reservierung wird gebeten

Buchhandlung Bücherturm

Berkaer Str. 40, 14199 Berlin

Tel.: 030/82 71 95 36

[buchhandlung@buecher-turm.de](mailto:buchhandlung@buecher-turm.de)

**g) Fr, 03.05.2013, 18.00 Uhr:**

Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama: Heinz Galinski - "Ich weiss, ich bin kein Bequemer..."  
Ein Buch von Juliane Bernd zu seinem 100. Geburtstag.

Veranstalter/Ort: Synagogengemeinde Berlin – Sukkat Schalom, Synagoge Hüttenweg 46,  
14195 Berlin

“Mehr als 40 Jahre waren die Lebenswege von Heinz Galinski und Oberkantor Estrongo Nachama eng miteinander und dem jüdischen Leben in Berlin in der Zeit nach der Hitlerdiktatur verknüpft. Beide Männer leisteten einen wesentlichen Beitrag zur Rückkehr des Judentums in das zerstörte Deutschland und zur Aussöhnung mit dem Volk der Täter. Was liegt da näher, als Vorabend des 95. Geburtstages von Estrongo Nachama, geboren am 4. Mai 1918 in Thessaloniki, das von seinem Sohn, Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, initiierte und herausgegebene Buch von Juliane Bernd über Heinz Galinski im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit vorzustellen. Heinz Galinski und Estrongo Nachama waren nicht nur Zeitzeugen der finstersten Zeit, sondern auch Wegbereiter für den christlich-jüdischen Dialog.”

*[Heinz Galinski wurde am 28.11.1912 in Marienburg / Westpreußen geboren; er verstarb am 19.07.1992 in Berlin].*

## zu C. Sonstige Veranstaltungen

**(a) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V.**

**Friedhofsführungen 2013**

(begrenzte Teilnehmerzahl und nur für Mitglieder), jeweils sonnabends, mit Reinhard M.W. Hanke (hier auch Anmeldungen, Ruf: 030-215 54 53):

06.04.2013: „Zentralfriedhof Friedrichsfelde“, Sonnabend, 20.04.2013



Wegen Erkrankung von Herrn Hanke muss die Führung auf diesem Friedhof auf voraussichtlich Sonnabend, den 20.04.2013, verlegt werden. Die für diesen Tag vorgesehene Wanderung W 111 „Von Hangelsberg nach Fürstenwalde“ wird auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.



Zentralfriedhof Friedrichsfelde: Ruhestätte von Käthe Kollwitz im Familiengrab.

Aufnahme: Reinhard M.W. Hanke, 130316-1110.

**(b) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V.  
Wanderungen 2013**

(Anmeldungen bei Herrn Hanke, Ruf: 030-215 54 53): Programm in Vorbereitung für folgende Termine (jeweils sonnabends):

Sb, 20.04.2013: Reinhard M.W. Hanke, Berlin: Von Hangelsberg nach Fürstenwalde entlang der Spree (rd. 13,5 km); diese Wanderung wird auf einen späteren Zeitpunkt verlegt!

(s. Friedhofsführung, oben unter a);

Sb, 29.06.2013: Angelika Hanske, Berlin: Angermünde (rd. 10 km);

Sb, 27.07.2013: Angelika Hanske, Berlin: Luckenwalde (rd. 10 km);

Sb, 21.09.2013: Joachim Möller, Berlin: Templin (rd. 10 km).

**(c) Westpreußischen Bildungswerk Berlin-Brandenburg**

(Anmeldungen auch telefonisch spätestens 32 Tage (!) vor der jeweiligen Fahrt bei Herrn Hanke, Tel. 030-215 54 53 (Anrufannahmer), bei gleichzeitiger Einzahlung der Teilnahmegebühr), jeweils sonnabends:





- 04.05.2013: **Brandenburg** (mit der Deutschen Bahn) - € 20,00 Mitglieder / € 25,00 Gäste  
22.06.2013: **Forst** (100 J. Dt. Rosenschau), **Pforten, Beitsch, Sommerfeld** (Personalausweis!),  
€ 45,00 / 50,00  
13.07.2013: **Posen** (Personalausweis!), € 50,00 / 55,00  
10.08.2013: **Demmin, Dargun, Ivenack, Altentreptow** (Geopark), € 47,00 / 52,00  
07.09.2013: **Neustadt-Glewe, Wöbbelin, Parchim**, € 47,00 / 52,00  
05.10.2013: **Leipzig** (200 Jahre Völkerschlacht, 100 Jahre Völkerschlachtdenkmal),  
€ 45,00 / 50,00  
30.11.2013: **Neubrandenburg** (Weberglockenmarkt) u.a.m. € 42,00 / 47,00

**(d)**

**Bundesarbeitsgemeinschaft**

für Ostdeutsches Kulturerbe im Unterricht e.V.

Geschäftsstelle

Christian Paterok, Martin-Ernst-Str. 10, 93049 Regensburg

Tel.: 0941 / 32151 / Fax: 0941 / 36459 / e-mail: christian.paterok@t-online.de

**(e) Bundestreffen der westpreußischen Heimatkreise**  
(soweit uns bekannt geworden)

26. - 28.04.	Marienburg	Weimar
26. - 29.04.	Großes Werder	Travemünde
27. - 28.04.	Kulm	Nienburg
09. - 12.05.	Deutsch Krone	Bad Essen
10. - 12.05.	Flatow	Gifhorn
10. - 12.05.	Marienwerder	Celle
11. - 12.05.	Thorn	Lüneburg
09.06.	Zempelburg / Tüchel	Ronnenberg-Weetzen
07. - 08.09.	Wirsitz	Northeim
04. - 06.10.	Schlochau	Northeim
12.10.	Elbing	Bremerhaven

**(f) Landsmannschaft Westpreußen e.V. Münster / Wf.:**  
**„Verständigungspolitische Tagung“ in Duderstadt, 03. – 05.05.2013**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
März 2013-FEN  
liebe Landsleute,

im

wie in den vergangenen Jahren werden wir auch in diesem Jahr eine verständigungspolitische Tagung durchführen

von Freitag, dem 3. bis Sonntag, dem 5. Mai 2013,  
im Jugendgästehaus  
in 37104 Duderstadt, Adenauerring 23

Das Programm ist diesem Schreiben beigelegt. Das Oberthema „Brücken zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Deutschen und Polen – Erinnerungsorte zur gegenseitigen Verständigung“ wird hoffentlich viele ansprechen. ►

Zu dieser Veranstaltung laden wir herzlich ein. Bringen Sie auch Freunde, Studenten und junge Wissenschaftler aus Ihrem Bekanntenkreis oder Ihrer eigenen Familie mit. Gerne können Sie weitere Einladungen bei uns anfordern.

Die Veranstalter übernehmen die Kosten für Unterkunft und Verpflegung. Die Fahrtkosten tragen die Teilnehmer selbst. Die Tagungsgebühr beträgt 50,00 €. Bitte melden Sie Ihre Teilnahme auf dem beiliegenden Anmeldeformular bis zum

**15. April 2013**

an die angegebene Adresse an.

Sie erhalten nach Anmeldeschluss eine schriftliche Bestätigung (nebst ausführlichen Anreisehinweisen).

Ich hoffe auf eine rege Teilnahme und freue mich mit den Danzigern auf eine interessante gemeinsame Tagung.

Ihr



Ulrich Bonk, Bundesvorsitzender

**Brücken zwischen Vergangenheit und Zukunft - zwischen Deutschen und Polen  
Erinnerungsorte zur gegenseitigen Verständigung**

Tagung der Landsmannschaft Westpreußen  
vom 3. – 5. Mai 2013 im Jugendgästehaus in Duderstadt

**Programm**

(Stand: 04.03.2013, Änderungen vorbehalten)

**Freitag, 03.05.2013**

17:30 Uhr      Anreise der Teilnehmer und Quartierzuweisung  
18:00 Uhr      Abendessen  
19:00 Uhr      Begrüßung

**Geteilte Geschichte (1) – gemeinsame Geschichte**

19:15 Uhr      Mgr. Maciej Usurski (Stv. Direktor Muzeum Stanisława Staszic, Schneidemühl:  
Stanisława Staszic – ein Vertreter der polnischen (europäischen) Aufklärung  
aus Schneidemühl

20:15 Uhr      OstD. a.D. Hans-Jürgen Kämpfert (Stockelsdorf):  
Gutshaus Bendomin – literarischer Ort der Erinnerung an die Deutschen im  
Korridor und Geburtshaus des Dichters der polnischen Nationalhymne

**Sonnabend, 04.05.2013**

08:15 Uhr      Frühstück

**Geteilte Geschichte (2) – der Bruch des Weltkrieges**

09:00 Uhr      Roland Borchers (Freie Universität Berlin):  
KZ Stutthof – Gedenken an die Vernichtungspolitik im Zweiten Weltkrieg



## **Seite 11 AGOMWBW-Rundbrief Nr. 624 vom 07.04.2013**

- 10:30 Uhr Dr. Gisela Borchers, Oldenburg  
Erinnerungsstätten in Westpreußen und westpreußische Gedenkstätten in Deutschland – woran erinnern wir diesseits und jenseits der Oder?
- 12:00 Uhr Mittagessen

### **Nach der Entwurzelung . Immaterielle Erinnerungsorte**

- 14:00 Uhr Dr. Liliane Gorska (Universität Thorn) (angefragt):  
Die Danziger Schule – Danzig als Ort in der neueren polnischen Literatur
- 16:00 Uhr Annelie Kürten M.A. (Forschungsprojekt „Deutsche Musikkultur im östlichen Europa, Bonn):  
Heimatglocken – Klang der Heimat?
- 18:00 Uhr Abendessen

### **Manifestationen – Macht, Prestige, Repräsentation**

- 19:45 Uhr Prof. Dr. Christofer Herrmann (Professor für Kunstgeschichte an der Universität Danzig):  
Ordensburgen – Zeugen der Landnahme in Preußen

### **Sonntag, 5.5.2013**

- 08:15 Uhr Frühstück
- 09:15 Uhr Prof. Dr. Tadeusz J. Żuchowski (Kunsthistorisches Institut Posen) (angefragt):  
Adliger Wohnbau im Herzogtum Preußen und Preußen Königlichen Anteils
- 11:15 Uhr Tilman Fischer, Bundeskulturreferent (Berlin), Moderation:  
Abschlussdiskussion mit Referenten und Teilnehmern der Tagung
- 12:30 Uhr Mittagessen
- 13:30 Uhr Ende der Tagung

## **(g) Fachgruppe Historische Hilfswissenschaften Berlin**

Die Fachgruppe Historische Hilfswissenschaften innerhalb des HEROLD, Vereins für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften, erlaubt sich, Sie zum 39. Abend ihrer Veranstaltungsreihe herzlich einzuladen. Anliegen dieser Reihe ist es, sich in Vorträgen und Einzelprojekten der Pflege und weiteren Entwicklung hilfswissenschaftlicher Fächer im Raum von Berlin und Brandenburg zu widmen. Neben der *Familiengeschichtsforschung* und *Wappenkunde* sollen als „verwandte Wissenschaften“ auch Disziplinen wie die *Urkundenlehre* und *Aktenkunde*, *Schriftkunde*, *Namenforschung* und *Historische Geographie*, die *Siegel-, Münz- und Medaillenkunde*, die *Fahnen- und Flaggenkunde*, die *Insignologie* oder das *Ordenswesen* einbezogen werden.

Gastgeber ist das Archiv der Max-Planck-Gesellschaft.

**Veranstaltungsort ist das Archiv der Max-Planck-Gesellschaft  
Boltzmannstraße 14  
14195 Berlin-Dahlem**

Die Veranstaltung findet am  
**Montag, dem 15. April 2013, um 17.00 Uhr**, statt.

Es sprechen:

Priv.-Doz. Dr. Martin G i e r l (Göttingen |Berlin): Johann Christoph Gatterer und die Historischen Hilfswissenschaften

**und** Professor Dr. Reimer H a n s e n (Berlin):

Barthold Georg Niebuhr und die Begründung der modernen Geschichtswissenschaft

**FACHGRUPPE HISTORISCHE HILFSWISSENSCHAFTEN BERLIN**

Die Herbstsitzung 2013 findet voraussichtlich

am **4. November 2013**

zum Thema Genealogie statt.

**Eine Bitte in eigener Sache:**



Wir möchten Ihnen und uns nach Möglichkeit die Einladung erleichtern: Bei Vorhandensein eines EMail-Anschlusses versenden wir das Falblatt künftig gern auf elektronischem Wege. Interessierte senden eine E-Mail bitte an:

**Geschaeftsstelle@Herold-Verein.de**

Für die Themenfolge verantwortlich:

Prof. Dr. Eckart Henning M.A., Sprecher (Humboldt-Universität zu Berlin)

Dr. Peter Bahl (Universität Potsdam)

Dr. Lorenz Beck (Archiv der Max-Planck-Gesellschaft)

Oberarchivrätin Dr. Regina Rousavy, Schriftführerin

**(g) Deutschbaltisch – Estnischer Förderverein e. V.  
Berlin - Charlottenburg**

Babette Baronin v. Sass

Oehlertplatz 6, 12169 Berlin

Vorsitzende

Tel: 030-79788686 Fax: 79789992

E-Mail : [bvsass@web.de](mailto:bvsass@web.de)

**VIII. Baltisches Studenten – Seminar  
in Estland – Padis / Padise Mois**

**(estnische, lettische, deutsche u. russische Studenten aus Est u. Lettland )**

**vom 24. August bis 01. September 2013**

**Baltische Geschichte**

Berlin, im Februar 2013

Liebe baltische und deutsche Studenten,

sehr herzlich laden wir Sie im **Sommer 2013** zu einem baltischen **Studenten-Sommer-Seminar** nach Estland ein, das Sie mit je 6 estnischen, lettischen, deutschen und je 3 russischen Studenten aus Est- und Lettland zusammen erleben werden.

Das Seminar findet auf **Gut Padis/ Padise Mois** statt, etwa 50 Km von Reval/Tallinn entfernt.

Das Tagungshotel ist ein ehemaliges deutsches Gut, das der Familie v. Ramm gehörte und jetzt wieder von einem Nachkommen, Karl v. Ramm, als Hotel geführt wird.

**Die Leitung** des Seminars liegt in den Händen von **Dr. Tilman Plath**, Deutschland.

Ich werde ihm hilfreich zur Seite stehen. **Die Seminarsprache ist deutsch.**

**Neben Vorträgen über die Geschichte des Baltikums**, werden Sie **Exkursionen und Besichtigungen** von historischen Städten mit ihren Gebäuden, wichtigen Gedenkstätten, Naturschutzgebiete und den **Strand der Ostsee** erleben.

Auch der **gemeinsame Sport** wird Ihnen Freude bereiten.

**Baltische Tänze unter sachkundiger Leitung** werden **ingeübt** und zur festlichen Abschiedsveranstaltung vorgeführt.

**Alle Kosten wie: Reisekosten, Übernachtungen, Verpflegung, Besichtigungen- und Fahrten** werden vom „Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien“ getragen.

**Anreise ist Samstag d. 24. 08. 2013.**

**Gemeinsam fahren wir mit dem Bus zum Gut Padis/Padise Mois.**

Genauerer teile ich Ihnen noch mit.

**Der Eigenanteil pro Studentin oder Student beträgt: 40. 00 € Balten / 100. 00 € Deutsche**

Die Teilnahme ist nur für Studenten gedacht, die noch an keinem Sommer-Seminar teilgenommen haben.

**Wir freuen uns, wenn Sie sich möglichst bald anmelden!**

Herzlich grüßen

Babette Baronin v. Sass und Dr. Tilman Plath





## **Programm**

### **Sonnabend, 24. August 2013**

bis 18.00 Uhr	Anreise	
19.00 Uhr	Abendessen	
20.00 Uhr	Begrüßung, Vorstellung der Teilnehmer	

### **Sonntag, 25. August 2013**

08.00 Uhr	Frühstück	
09.00 Uhr	1. Vortrag	<b>Einführung in die baltische Geschichte</b> Dr. Tilman Plath ( Greifswald ) <b>Diskussion</b>
10.30 Uhr	Kaffeepause	
11.00 Uhr	2. Vortrag	<b>Die Kultur der baltischen Gutshöfe</b> Dr. Maris Saagpakk (Reval/Tallinn) <b>Diskussion</b>
13.00 Uhr	Mittagessen	
14.00 Uhr		<b>Abreise nach Padis / Padise Mois ( Bus)</b>
16.00 Uhr	Kaffeepause	
16.30 Uhr	Workshop I	<b>Einüben baltischer Tänze unter sachkundiger</b> <b>Leitung: Nadine v. Freytag-Löringhoff (Berlin)</b> <b>Nähere Umgebung – Kloster Padise</b>
17.30 Uhr	I. Exkursion	
19.00 Uhr	Abendessen	
20.00 Uhr		<b>Nationalitätenabend I</b> <b>Deutsche Studenten stellen sich, ihr Land und ihre Kultur vor</b>

### **Montag, 26. August 2013**

08.00 Uhr	Frühstück	
09.00 Uhr	3. Vortrag	<b>Altlivland und das baltische Mittelalter (1180–1561)</b> Dr. Juhan Kreem (Reval/Tallinn) <b>Diskussion</b>
10.30 Uhr	Kaffeepause	
11.00 Uhr	4. Vortrag	<b>Das Baltikum unter Polen und Schweden</b> <b>(1561- 1700- 1795)</b> Prof. Dr. Peeter Järvelaid (Reval/Tallinn) <b>Diskussion</b>
13.00 Uhr	Mittagessen	
14.30 Uhr	2. Exkursion	<b>Habsal / Habsalu ( Busfahrt)</b>
19.00 Uhr	Abendessen	
20.00 Uhr		<b>Nationalitätenabend II</b> <b>Lettische Studenten stellen sich, ihr Land und ihre Kultur vor</b>

### **Dienstag, 27. August 2013**

08.00 Uhr	Frühstück	
09.00 Uhr	5. Vortrag	<b>Das Baltikum im Zarenreich (1700/1795 - 1905)</b> <b>und das Entstehen des Nationalismus</b> Dr. Indrek Kiverik (Reval/Tallinn) <b>Diskussion</b>
10.30 Uhr	Kaffeepause	
11.00 Uhr	6. Vortrag	<b>Zwischen Revolution und Freiheit</b> <b>Das Baltikum in den Jahren 1905 bis 1920</b> Dr. Tilman Plath. ( Greifswald ) <b>Diskussion</b>



**Seite 14 AGOMWBW-Rundbrief Nr. 624 vom 07.04.2013**

13.00 Uhr	Mittagessen	
14. 30 Uhr	3. Exkursion	Fahrt zum Ostseestrand – Kaibu rand
19.00 Uhr	Abendessen	
20.00 Uhr		Nationalitätenabend III Russische Studenten stellen sich, ihr Land und ihre Kultur vor

**Mittwoch, 28. August 2013**

08.00 Uhr	Frühstück	
09.00 Uhr	7. Vortrag	Die Reformation im Baltikum Pastor Matthias Burghardt (Reval/Tallinn) Diskussion
10.30 Uhr	Kaffeepause	
11. 00 Uhr	Workshop II	Filmvorführung DVD - Martin Luther
13.00 Uhr	Mittagessen	
14.30 Uhr	Workshop III	Sport mit und gegen einander
16.00 Uhr	Kaffeepause	
		Sport mit und gegen einander
19.00 Uhr	Abendessen	
20.00 Uhr		Nationalitätenabend IV Estnische Studenten stellen sich, ihr Land und ihre Kultur vor

**Donnerstag, 29. August 2013**

08.00 Uhr	Frühstück	
09.00 Uhr	8. Vortrag	Zwischen Freiheit und Diktatur Der Hitler-Stalinpakt und seine Folgen (1939 bis 1953) Dr. Toomas Hiio ( Reval/Tallinn) Diskussion
10.30 Uhr	Kaffeepause	
11.00 Uhr	9. Vortrag	Die Republiken Estland und Lettland und die europäische Minderheitenfrage Dr. Raimonds Ceruzis (Riga) Diskussion
13.00 Uhr	Mittagessen	
14.30 Uhr	Workshop IV	Einüben Baltischer Tänze für den Abschlussabend  Nadine v. Freytag - Löringhoff (Berlin)
16.00 Uhr	Kaffeepause	
16. 30 Uhr	10. Vortrag	Deutsche, Esten, Letten und Russen in Europa. Auswertung der Nationalitätenabende und des Seminars Dr. Tilman Plath ( Greifswald ) Abschlussabend Grillen und bunter Abend
19.00 Uhr		

**Freitag, 30. August 2013**

08.00 Uhr	Frühstück	
10.00 Uhr	Abreise nach Reval/Tallinn	
11. 30 Uhr	Stadtführung Reval/Tallinn Dr. Maris Saagpakk (Tallinn) Mittagessen	
14.30 Uhr	Besuch der Deutschen Botschaft in Reval/Tallinn	
17.00 Uhr	Eröffnung der Domus Revaliensis -Tage 2013 ( Deutschbaltisch-Estnische Kulturtage )	



**Sonnabend, 31. August 2013**

08.00 Uhr Frühstück  
10. 30 Uhr Programm Domus Revaliensis  
13.00 Uhr Mittagessen

**Sonntag, 01. September 2013**

08.00 Uhr Frühstück  
10. 00 Uhr anschl. Programm Domus Revaliensis

**Ende des Seminars und Abreise**

**zu E. Neuerscheinungen auf dem Bücher- und Zeitschriftenmarkt**

**(a) Flucht, Vertreibung, Ansiedlung, Integration – Vertriebene erzählen ihre Schicksale.** 12 Zeitzeugen berichten, wie sie nach schlimmsten Erlebnissen nach Ende des II. Weltkrieges ihr Leben gemeistert haben, bzw. ihre Angehörigen es hingeben mussten. (zahlreiche SW-Abbildungen und zwei mehrfarbige Klappkarten). Redaktion und Gestaltung: StD i.R. Dr. Hans Mirtes (zugleich verantwortlich für die Herausgabe), Rektor i.R. Gerolf Fritsche. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Sudetendeutscher Lehrer und Erzieher e.V. / Pädagogischer Arbeitskreis Mittel- und Osteuropa in Zusammenarbeit mit Heimatkreis Mies-Pilsen e.V., Dinkelsbühl 2012. VIII, 337 Seiten. ISBN 978-3-9815033-2-6. € 17,00. [Bezug über: Heimatkreis Mies-Pilsen e.V., Postfach 127, 91542 Dinkelsbühl, Tel.: 08732-2680 – Fax: 08732-2340. E-Post: [hans-mirtes@t-online.de](mailto:hans-mirtes@t-online.de) Internet: <http://www.mies-pilsen.de>].

Inhaltsverzeichnis.....	IV
Vorwort.....	VI
Walter Perkams: Litauisch angefangen, deutsch weitergemacht, russisch aufgehört – bis es nach Deutschland ging.....	1
Brigitte Walzer: Mein schwieriger Weg von Schuditten in Ostpreußen nach Hessen: 1945 bis 48 als Wolfskind in Ostpreußen überlebt – 1948 in die Sowjetzone ausgewiesen – 1984 ins freie Deutschland herausgekämpft.....	51
Nadeschda Gilmanowa: Aus meiner Heimat in Selo Gorodok in der Ukraine zur Zwangsarbeit ins Deutsche Reich, dann von Berlin durch die UdSSR nach Anadyr am Beringmeer – gestrandet im Königsberger Gebiet.....	60
Edith Schütze: Kriegsende und Flucht aus Danzig im Jahre 1945, unsere Internierung in Dänemark bis zur Ausreise nach Selent in Holstein im Herbst 1947, sowie einige Hinweise zum schweren schweren Schicksal unserer lieben Verwandten in Westpreußen – in Briefen, Tagebuchaufzeichnungen und Dokumenten.....	74
Gerhard Voigt: Vom Voigtshof bei Falkenburg in Pommern nach Wolfsburg in Niedersachsen	128
Alma Jelitte: Der Weg meiner Familie von Schönwald bei Gleiwitz in Oberschlesien durch den Sudetengau über Mecklenburg nach Offenbach.....	169



Hilde Reichel: Jugendjahre in den Elbebergen bei Aussig (Ústi) an der Elbe – vertrieben an die Ostsee – geflüchtet über die Zonengrenze – in Australien Wohnung und eine neue Heimat gefunden.....	195
Oswald Wöhl: 1946 aus dem nördlichsten Zipfel Böhmens in die Sowjetzone vertrieben – dennoch der Heimat ein Leben lang die Treue bewahrt.....	217
Maria Schreiberova: Am Anfang der Todesmarsch, die Rückkehr nach Brünn und mein Leben in der Heimatstadt heute.....	231
Anna Sawatzky: Meine Jugend in Hopgarten im nordöstlichen Zipfel der Zips – mein gefährlicher „Ausflug“ nach Sibirien bei Kriegsende 1945, einige Turbulenzen im Dorf nach unserer Rückkehr sowie einige Notizen zu meiner Familie.....	278
Sara Kasper/Rader: Der schwere Weg aus unserer siebenbürgischen Heimat Maniersch in die neue Heimat Schwanenstadt.....	288
Christina Siemens/Kristina Keil: Verschleppt bis ans Ende der Welt – Christina Siemens berichtet über ihre Zwangsarbeit in der Trutarmee und in Workuta.....	319
KARTE zur Vertreibung in Mitteleuropa zwischen 1945 und 1950.....	324
Deutsche Vertriebene zwischen 1945 und 1950 sowie Vertriebene und Umsiedler in Polen und Ostpolen – Erläuterung der Karte von Seite 324.....	325
KARTE der ursprünglichen Siedlungs- und Verschleppungsgebiete der Deutschen nach dem 2. Weltkrieg im Bereich der früheren UdSSR bis ca. 2000.....	330
Zu den ursprünglichen Siedlungs- und den Verschleppungsgebieten der Deutschen nach dem 2. Weltkrieg im Bereich der früheren UdSSR bis ca. 2000 – Erläuterung zur Karte S. 330.....	331
Die Charta der Heimatvertriebenen.....	333
Adolf Fiedler: Erläuterungen zur Charta der Heimatvertriebenen.....	334
Würdigung der Charta der Heimatvertriebenen durch Gotthold Rhode.....	337

Dieses Buch hat einen Vorläufer: „65 Jahre – Zivildeportationen und wilde Vertreibung der Deutschen aus der CSR 1945“. Es bezieht nun sämtliche Vertreibungsgebiete ein und berücksichtigt auch das Schicksal der Deutschen aus Russland. Gegenüber dem Vorläufer hat sich der Umfang des Buches verdoppelt und umfasst fast 350 Seiten.

Ein Ärgernis ist die Karte auf Seite 330 zur Vertreibung in Mitteleuropa zwischen 1945 und 1950: nicht das erste Mal musste ich feststellen, dass solche Karten das Gebiet der „Freien Stadt Danzig“ nicht gesondert darstellen, so dass es als polnisches Staatsgebiet erscheint. Das ist auf jeden Fall unrichtig. Etwas Anderes ist es bei der Darstellung des Sudetenlandes wo die offizielle Staatsdoktrin, der die Sudetendeutsche Landsmannschaft ja irgendwann zugestimmt hat, die Nichtigkeit des Münchner Abkommens von Anfang an festgestellt hat, und somit die Grenzen diesen Gegebenheiten entsprechen.

**(C) Singt Jubilate.** Lieder und Gesänge für die Gemeinde im Auftrag der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz herausgegeben von Gunter Kennel. München: Strube Verlag, Berlin: Wichern-Verlag (2012). 302 Seiten. Alleinauslieferung Wichern-Verlag Berlin ISBN 978-3-88981-350-3.

### **Chancen vertan!**

Diese Veröffentlichung ist laut Geleitwort von Bischof Dr. Dr. h.c. Markus Dröge als „Beiheft zum Evangelischen Gesangbuch“ gedacht. Es enthält „... Lieder, die bisher nicht in unserem Gesangbuch aufgenommen waren, die aber ansprechend und sehr beliebt sind. Ich empfehle sie unseren Gemeinden gern zum Gebrauch und mache Mut, sie zu erproben“.





Der Herausgeber Prof. Dr. Gunter Kennel führt aus: „Unsere Arbeitsgruppe hatte die Aufgabe, eine Liedersammlung vorzulegen, die den von vielen als schmerzlich empfundenen Mangel eines eigenen landeskirchlichen Gesangbuchanhangs beheben soll. Es ging bei der Planung des Buches gleichermaßen um die Aufnahme von bereits Bewährtem wie um das Bekanntmachen bisher unbekannter Lieder“. Professor Kennel beschreibt im Geleitwort weiterhin die umfangreichen Vorarbeiten zur Auswahl der Lieder, „um Einhaltung von qualitativen Mindeststandards in sprachlicher, theologischer und musikalischer Hinsicht bemüht...“ Wie im EG üblich, sind auch die Noten zu den einzelnen Liedern angegeben.

„Ergänzt werden die vorgelegten Lieder um die Psalmen, die als Wochenpsalmen im Gebrauch sind, aber nicht im Stammteil des EG veröffentlicht wurden. So bildet ‚Singt Jubilate‘ auch in dieser Hinsicht eine sinnvolle Ergänzung zum Gesangbuch, die den Gebrauch dieses Buches zusätzlich befördern kann“.

Unverständlich ist, dass die Herkunftsangaben zu den Liedern nicht den bewährten Formen aus dem EG folgen, wo die einzelnen Lieder- und Tondichter im Anhang mit ihren Lebensdaten aufgeführt sind und die Vielfalt der Herkunftslandschaften deutlich machen. Weiterhin ist völlig unverständlich, dass zwar mehrere englischsprachige Lieder – sogar in der Originalsprache – abgedruckt sind, aber das in unserem Kirchengebiet heimische westslawische Volk der Sorben, deren niedersorbischer Teil um Cottbus ja fast gänzlich evangelischen Glaubens ist gar nicht einer Erwähnung oder gar Berücksichtigung wert ist (die Obersorben um Bautzen sind fast durchweg römisch-katholisch). Das darf einfach nicht sein!

Die Sorben haben sich stets bemüht, von der Evangelischen Kirche eingebunden zu werden. Mein sorbischer Studienfreund Studienrat i.R. Martin Pernack (Měto Pernak), Sohn eines Pfarrers in Neu-Zauche (Spreewald), dem am 17. Oktober 2009 der sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich in Panschwitz-Kuckau für seine großen Verdienste um die sorbische Kultur, den Čišinski-Preis verliehen hatte und dessen letzter großer Wurf – ein Gesangbuch in sorbischer Sprache ist (s. Seite 5 in [http://www.westpreussen-berlin.de/Mitt77/LW\\_MB\\_77.pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/Mitt77/LW_MB_77.pdf)) – kann dieses „Singt Jubilate“ nicht verstehen. Denn alle seine Bemühungen in der Vergangenheit, für ein sorbisches Gesangbuch die Unterstützung der Amtskirche zu erhalten waren in der Vergangenheit fehlgeschlagen. Warum also, so fragt auch ein Ostdeutscher mit schlesischen und westpreußischen Wurzeln, werden in einem solchen Beiheft die mit uns in unserem Kirchengebiet lebenden Sorben nicht berücksichtigt?

Übrigens feierte am 17. März 2013 Martin Pernack im Kreise seiner engsten Familienangehörigen und Freunde seinen 75. Geburtstag und der RBB Cottbus würdigte den Čišinski-Preisträger in einer Rundfunksendung am selben Tage. Martin Pernack lebt in Berlin-Lichterfelde West und spricht als Muttersprache Niedersorbisch, u.a. ist ihm auch das Hochdeutsche geläufig...

## Festgottesdienst mit Introduction des neuen „Wendischen Gesangbuches“

Der Vorsitzende des Fördervereins zum Gebrauch der wendischen Sprache in der Kirche e.V., Pfarrer Helmut Huppatz, lädt sehr herzlich zu einem Festgottesdienst am 24.02.2008 um 14:00 Uhr in die Kirche zu Cottbus-Sielow ein. Nach fast 100 Jahren feiern die sorbischen (wendischen) Gemeindeglieder der Evangelischen Kirche an diesem Tag die Introduction des neuen Kirchengesangbuches in niedersorbischer Sprache und nehmen es in den gottesdienstlichen Gebrauch.

Das letztmalig im Druck erschienene wendische Gesangbuch stammt aus dem Jahre 1915 und erfüllt bei weitem nicht mehr die Anforderungen des heutigen Gottesdienstes. ►

Das neue Gesangbuch zum Gebrauch in der Kirche und zur persönlichen Andacht hat eine wichtige kirchliche und kulturhistorische Aufgabe zu erfüllen. Die Kirchenlieder im neuen Gesangbuch sind parallel in Schwalbacher und lateinischer Schrift gedruckt und erstmals mit Noten versehen. Außerdem findet der Gottesdienstbesucher auch Kirchenlieder der Schleifer Region, die Liturgie und Psalmen.

Für historisch Interessierte sind im Anhang ein Überblick über die Geschichte des sorbischen (wendischen) Kirchenliedes in der Niederlausitz, ein Überblick über die niedersorbischen Gesangbücher und Sammlungen an Kirchenliedern sowie Biografien der Kirchenlieddichter und Komponisten aufgeführt.

In seinem Vorwort zum Gesangbuch schreibt Pfarrer Helmut Huppertz: „Unser Dank gilt allen, die an der Ausgabe des Gesangbuches mitgearbeitet haben. Besonders waren dies der einstige Generalsuperintendent Reinhardt Richter († 2004), Martin Pernack, Werner Meschkank, Georg Frahnow und der Domowina-Verlag in Bautzen.“

Auf der Internet-Seite der Stadt Cottbus, 21.02.2008.

## **(d) Osteuropa, 63. Jahrgang, Heft , Januar 2013: Mythos Erinnerung. Russland und das Jahr 1812.**

### **Inhalt**

Anna Ananieva, Klaus Gestwa: 1812 in Russland und Europa. Inszenierung, Mythen, Analyse...3	
Vadim Parsmov: Mythos und Ideologie. 1812 und die Idee des „Volkskrieges“ .....15	
Elisabeth Cheauré: „Adler im Kopf, Schlangen im Herzen...“.Napoleon, Borodino und die russische Identität.....29	
Elena Višlenkova: Feiger Feind, edles Volk. Russische Karikaturen im Krieg von 1812.....51	
Regine Nohejl: „Ruhm dir auf ewig, Borodino!“ Der Vaterländische Krieg in Russland 2012..... 61	
Denis Sdvižkov: Unbequemes Gedächtnis. Borodino und Leipzig..... 75	
Boris Belge: Kanonendonner und Glockenklänge. Petr Čajkovskijs Festouvertüre 1812.....83	
Christine Engel: „Krieg und Frieden“. 1812 bei Tolstoj und bei Dornhelm.....93	
Konstantin Rapp: Der „Vaterländische Krieg“. Das Jubiläum 1912.....103	
Igor' Ermacenko: Im Prisma des Sieges. Russisch-japanischer Krieg und Erster Weltkrieg.....119	
Hans Hecker: 1812 – Napoleon in Russland. Eine Literaturschau.....127	
Karlheinz Kasper: Manuskripte brennen nicht. Russische Literatur in Erst- und Neuübersetzung .....135	
Klaus Segbers: Fehlgedeutete Mängelliste. Zur angeblichen Krise der Russlandexpertise.....171	
Abstracts.....173	

## **(e) Halbjahresschrift für südosteuropäische Geschichte, Literatur und Politik, 24. Jahrgang, Heft Nr. 1 u. 2, Herbst 2012**

### **Inhalt**

#### **Geschichte und Politik**

Stefano Bottoni: „Freundschaftliche Zusammenarbeit“: Die Beziehungen der Staatssicherheitsdienste Ungarns und Rumäniens 1945 bis 1982.....5	
Björn Opfer-Klinger: die turbulenten Anfangsjahre Albanien. Ein ungewollter Staat wird 100 Jahre alt.....28	
Karl-Heinz Gräfe: Die völkisch-faschistische und extrem nationalistische Recht Russlands.....55	
Johann Böhm: Wie erklärt sich der Machanspruch der Serben auf Kosovo..... 74	
Joachim Kuroпка: ‚Geschichte von unten‘ bringt neue Erkenntnisse – auch in Polen.....90	



Elena-Irina Macovei: Ein Analasemodell für eine Soliologie des Internets. Dargestellt am Beispiel des Internetforums der rumänischen Tageszeitung „Adevărul“ .....	95
Boris Blahak: Hanus Kuffners Propagandaschrift ‚Náš stát a světový mír‘ (1918) in der völkisch-deutschnationalen Rezeption der 1920er- und 1930-Jahre.....	113

### **Literatur**

Georg Trakl: Gedichte.....	130
Viorel Mureșan: Gedichte.....	133
Joachim Wittstock: Nächstes Jahr in Jerusalem. Ein Reisebericht.....	136
Johann Lippet: „Wir werden wie im Märchen sterben“ .....	143
Ernest Wichner: „Der Ausdruck, den wir den Dingen geben“ .....	166
Michaela Nowotnick: „95 Jahre Haft“. Kronstädter Schriftstellerprozess 1959: Darstellungsformen und Deutungsmuster der Aufarbeitung.....	173
William Totok: Empathie für alle Opfer. Eginald Schlattner, ein Leben in Zeiten diktatorischer Herrschaft.....	181

### **Tribüne**

Klaus Popa und Johann Böhm: Gestörtes Geschichts- und Kulturverständnis. Zwei Stellungnahmen zu: „Das Südostdeutsche Kulturwerk und die Südostdeutschen Vierteljahresblätter. Rückschau und Bilanz“, von Johann Adam Stupp, in Spiegelungen, Heft 1, 7. (61) Jahrgang, 2012, S. 48-56.....	199
--	-----

### **Chronik**

Wolfgang Schlott: Irma Shiolashvili: Eine Brücke aus bunten Blättern. Gedichte.....	207
Wjatscheslaw Kuprijanow: Nel’zja / Verboten. Gedichte (Russ. Dt.).....	208
Johann Lippet: Tuchföhlung im Papierkorb. Ein Gedichtband.....	209
Wolfgang Knopp: Buchdruck und Verlagswesen für Deutschkundige in Rumänien.....	211
Jens Langer: Eginald Schlattner: Odem. Kritische Edition. Mein Nachbar, der König. Verlassene Geschichten.....	213
Klaus Popa: Diana Carmen Albu-Lisson: Von der k.u.k. Armee zur Deutschen Wehrmacht. Offiziere und ihr Leben im Wandel politischer Systeme und Armeen.....	214
Neue Bücher.....	215
Autorinnen und Autoren.....	221

**(f) Danubiana Carpathica.** Jahrbuch für Geschichte und Kultur in den deutschen Siedlungsgebieten Südosteuropas hrsg. von Mathias Beer, Harald Heppner, Gerhard Seewann und Stefan Sienerth, Bd. 5 (52) 2011: Dorf und Literatur hrsg. von Harald Heppner, René Kegelmann und Stefan Sienerth. München: Oldenbourg Verlag 2012.

### **Inhaltsverzeichnis**

Editorial.....	7
<b>I. Dorf und Literatur</b>	
Konrad Köstlin: Das Dorf als Muster.....	11
Harald Heppner: Das Dorf in Siebenbürgen als geistiger Raum.....	25
Dénes Némedi: Das Bild des ungarndeutschen Bauerntums in der populistischen Soziographie.....	39
Ursula Mindler: Die Begriffe „Heimat“ und „Dorf“ in den autobiographischen Zeugnissen von Tobias Portschy.....	53
Christian Promitzer: Bucecovci – Wudischofzen. Ein Beitrag zur Geschichte eines slowenischen Dorfes im untersteirischen MURfeld von den Anfängen bis zum Ende des Ersten Weltkriegs ....	73
Jürgen Lehmann: „Bauernroman“, „Dorfgeschichte“ und „Dorfprosa“. Anmerkungen zur Theorie und Geschichte, zu Formen und Funktionen der Landlebenliteratur.....	119
Olivia Spiridon: Die Darstellung von Akkumulationsprozessen in Dorfgeschichten aus Siebenbürgen und dem Banat. Eine Längsschnittuntersuchung.....	137



Stefan Sienerth: Generationsspezifische Sichtweisen. Das siebenbürgisch-sächsische Dorf im Werk einer Schriftstellerdynastie: Oskar, Erwin und Joachim Wittstock.....	165
Jakob Michael Perschy: Das burgenländische Dorf in der österreichischen Literatur. Eine literatur-Historische Skizze.....	189
Juliane Brandt: Das Dorf und seine Deutschen in literarischen Programmschriften: Imre Kovács und die <i>Stumme Revolution</i> .....	199
Mira Miladinović Zalaznik: Lieber Freund! Was willst du? Friedrich von Gagerns Grenz-Dörfer (zwischen Krain und Kroatien) .....	219
Wolfgang Kessler: Deutsche Kalender in Jugoslawien 1922-1941.....	231
Eszter Propsz: Dörfer der ungarndeutschen Gegenwartsliteratur.....	237

## **II. Sonstige Beiträge**

Martin Moll: Vom österreichischen Gendarmerie-Offizier zum Höheren SS–und Polizeiführer Serbien, 1942-1944. August Meyszner: Stationen einer Karriere.....	249
Autorenverzeichnis.....	319

### **Bitte, beachten Sie:**

**zu Vorträgen müssen Sie sich nicht anmelden, wohl aber zu Wanderungen und Friedhofsführungen der AGOM und zu Tages- und Studienfahrten von Landsmannschaft Westpreußen/Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg (Reinhard M.W. Hanke, Ruf: 030-215 54 53).**

**Beachten Sie, bitte, auch die Fristen für die Einzahlungen der Teilnehmergebühren.**

**Ich freue mich auf Ihre Teilnahme!**

**Mit freundlichen Grüßen**

**Reinhard M.W. Hanke**

**Ruf: 030-215 54 53, Fax: 030-21 91 3077;**

**Büro Di 10-12 Uhr, Ruf: 030-257 97 533.**

**hanke.reinhard@gmail.com**